BEZIRK AKTUELL

04 | September - November 2018

RÜCKBLICK: KONFICAMP

SOMMER: FREIZEITEN

ABSCHIED: KATHARINA GEHT

Ev. Jugendwerk / CVJM Bezirk Marbach

KONTAKT

Ev. Jugendwerk/CVJM Bezirk Marbach
Im Gigis 1
71711 Murr

TEL 07144 | 208421
FAX 07144 | 281597
MAIL info@ejw-marbach.de
WEB www.ejw-marbach.de
www.facebook.com/
ejw.bezirk.marbach

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ev. Jugendwerk/CVJM Bezirk Marbach

Auflage: 1.000
Fotos: ejw Marbach/privat/
Sylvia Bechle
ViSdP : Andreas Niepagen

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Unterstützer und Beter,

wenn Ihr diesen Rundbrief erhaltet, sind die Ferien vorbei, hoffentlich mit guten und erfahrungsreichen Eindrücken. Oft fallen wir nach Ferien und Urlaub in ein Stimmungs-Loch und sehnen uns zurück. Und fragen uns: Hat sich der Einsatz auf den Freizeitnen gelohnt? Man sieht so wenig ...
Ein beliebter Gegenstand bei unseren Enkeln ist die Gießkanne. Jeder hat eine eigene kleine Kanne und sie lieben es, die Blumen zu gießen. Dann schauen sie gespannt, ob auch gleich etwas sichtbar ist oder ob die Saat aufgeht und die Blumen anzufangen zu blühen. Das Ergebnis: Nichts ist passiert. Oder? Was unter der Erde keimt, kann man nicht sehen. Doch nach dem Gießen hatte sich etwas in den Pflanzen getan. Oft konnte man das erst beim nächsten Besuch der Enkel bestaunen: Es tut sich doch etwas! Und wenn man die ersten Blumen pflückt, ist das ein großartiges Erlebnis! Geduld ist nötig und Treue zum Gießen – auch wenn der Erfolg nicht sofort sichtbar ist.
In Jesaja 55,10ff steht:
Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Beim Vater-Tochter-Wochenende kam ein Vater auf mich zu sagte mir er wäre 1981 auf dem Zeltlager am Metzis gewesen – er wisse allerdings nicht mehr, mit wem. Aber er habe noch eine Urkunde und verschiedene Unterlagen.

Er schickte mir eine Kopie zu - und tatsächlich: Er war auf unserem Zeltlager gewesen! Er hatte die Lagerlosung und seine Urkunde 37 Jahre lang aufbewahrt; vermutlich auch irgendwo sichtbar aufgehängt. War die Losung von damals für ihn wie eine Wegweisung: Weise mir Herr deinen Weg! aus Psalm 86,11.

Die Zusage aus Jesaja ermutigt dranzubleiben. Gottes Wort wirkt, es kommt nicht einfach leer zurück. Manchmal hören wir nach Jahren: Dein Einsatz damals hat sich gelohnt – übrigens war es bisher nicht die einzige Ermutigung, die ich bekommen habe.

Wir haben es nicht in der Hand, dass etwas gelingt, Treue und Geduld sind unsere Aufgabe.
„Doch Wachstum und Gedeihen steht in Gottes Hand."
Ihr/Euer
Richard Schelle

Richard Schelle
Renntner und Allererster 1. EJM-Vorstand (seit 1974)
... könnte über dieses Thema noch locker noch drei weitere Seiten füllen.

RÜCKBLICK: KONFICAMP 2018

25 EJW-Mitarbeitende scharrten bereits mit den Hufen, als am Nachmittag des 28.06. die Konfis mit ihren Gemeindemitarbeitenden das Gelände am Hollerhaus in der Nähe von Buchen stürmten. Es ist Konfi Camp! Und diese Zeit des Konfi Camps kam mir dieses Jahr fast vor wie eine fünfte Jahreszeit.

Bereits in den Wochen vorher stieg die Vorfreude im Team auf diese 3 1/2 Tage, die wir gemeinsam mit den Teens erleben sollten. Die letzten Listen wurden geschrieben, die letzten Pläne gesponnen und dann ging es für uns vom EJW bereits am Mittwoch los. Nach dem Teambuilding-Tag am Mittwoch

konnten wir am Donnerstag direkt mit dem Aufbau starten: Das riesige Festzelt wurde gut mit Licht- und Tontechnik bestückt, Zelte vorbereitet, Bänke aufgebaut, letzte Sachen eingekauft, Lebensmittel verräumt, Ankunft vorbereitet. Und los ging es! Nach einer kurzen Orientierungszeit am Donnerstag-abend starteten wir am Freitag und Samstag dann voll durch: ca. 200 Teilnehmende und Mitarbeitende waren

wir auf dem Gelände – da bekommt die Vorstellung eines „Geländespiels" ein ganz neues Format. Auch ein gemeinsamer Spieleabend und Gruppenphasen für die Gemeinden durften natürlich nicht fehlen. Bei den Power Hours im Zelt kam gute Stimmung auf beim gemeinsamen Singen, Spielen und den Andachten. Auch das Wetter hat super mitgespielt, sodass die freien Zeiten gut genutzt werden konnten zum Tischtennis spielen, zur Schwimmnudelschlacht, Volleyballspielen oder anderen Gemeinschaftsaktionen.

Ich bin immer noch sehr bewegt und begeistert von diesen Tagen, in denen wir als Team zusammengewachsen sind und so viel Segen erfahren durften

Katharina Renken
Bezirksjugendreferent
... hat in diesen Tagen eine professionelle Musical-Arbeit mit großartigen Menschen voller ansteckender Leidenschaft für Jesus kennengelernt.

und Gottes Wirken so offenbar wurde. Aber da Bilder weitaus besser erzählen können als alle Worte, hier einige Impressionen.

ABSCHIED: KATHARINA GEHT

Zwei Jahre im Jugendwerk Marbach liegen hinter mir – zwei Jahre, die gefüllt waren mit Highlights: meine Ankunft im Schwabenland war geprägt von einer sehr herzlichen Aufnahme in Kirchberg und im Kirchenbezirk. Durch den Grundkurs und einige Besuche in den Gruppen hatte ich bereits erste Anknüpfungspunkte. Durch das Konfi Camp, Kroatienfreizeit und meine Lagerbesuche im Sommer 2017 nahm meine Arbeit dann so richtig Fahrt auf: ich konnte mich grob orientieren, lernte immer mehr Leute kennen und fand schnell Teams für einzelne Projekte.

Im Herbst startete dann das Lighthouse. Viele Junge Erwachsene kamen, um sich das neue Angebot anzuschauen. Jedoch war es verständlicher Weise schwierig, für dieses Projekt Mitarbeitende zu finden, die dort regelmäßig mit am Start sind. Umso dankbarer bin ich für Florian Aldinger, Michi Mössner und Johannes und Lisa Ebinger, die bei jedem Lighthouse mit am Start waren und mit angepackt haben.

Und auch dieses Jahr waren das Konfi-Camp, die Lagerbesuche und die Sommerfreizeit wieder absolute Highlights, an die ich immer mit einem Lächeln zurück denke.

Ich bin sehr dankbar für die Zeit hier in Marbach, bin sehr dankbar für alles, was ich lernen durfte, für so viel Segen, den ich erleben durfte, für so viele Ehrenamtliche, die überall hilfsbereit mit anpacken und so viel investieren, damit Kinder und Jugendliche in die Beziehung mit Jesus geführt werden können und in dieser Beziehung wachsen. Ihr seid wirklich ein unglaublich gesegneter Bezirk mit so vielen Leuten, die im Glauben wachsen sollen, die gerne ihre Gaben einbringen, um etwas Neues zu starten und mit denen es einfach Spaß macht, unterwegs zu sein!

Für mich geht meine Reise nun nach zwei Jahren weiter – und zwar nach Waiblingen. Dort werde ich mit 50% meiner Arbeitskraft in der Gemeinde Korber Höhe arbeiten und mit 50% im Bezirksjugendwerk. Ich bin sehr dankbar, dass ich damit eine Stelle besetzen werde, bei der Beziehungsarbeit stark im Vordergrund steht und ich den Alltag der Jugendlichen, mit denen ich zusammenarbeiten werde, stärker mitbekomme.

Obwohl ich einen Frieden darüber habe, den Kirchenbezirk zu verlassen, wird mir der Abschied nicht leicht fallen. Viele von euch haben mich inspiriert, begeistert, berührt und begleitet – und dafür bin ich euch unglaublich dankbar!! DANKE für alle Offenheit, alle Unterstützung, alles Vertrauen und jedes gute Wort, das ihr mir zugesprochen habt!

Ihr seid ein Segen für diese Welt!

Katharina Renken
Bezirksjugendreferentin
…wird am 28.09. im Rahmen des DANKE-Abends verabschiedet

ABSCHIED: KATHARINA GEHT

Erinnerungen und Gute Wünsche aus dem Bezirk

Katharina habe ich als sehr zuverlässig, fröhlich und den Menschen zugewandt erlebt. Aus dem Herzen heraus hat sie die Botschaft von Jesus weiter gegeben – ein Danke.

Katharina ist mir in dem ein großes Vorbild, dass sie sofort und ohne Umschweife alle Dinge, ob groß oder noch so klein, Gott sagt und ihn ins "Boot" holt und fest darauf vertraut, dass er sich darum kümmert. Das hat mich zum Beispiel im letzten Jahr bei unserer Teeniefreizeit in Kroatien mit unseren meist sehr spontanen Gebetsgemeinschaften beeindruckt.

Was schätze ich an ihr?
Ihre offene Art, wie sie jeden Spaß mitmacht, einen aber auch zum Zuhören bewegt wenn es wichtig wird.

Was habe ich von ihr gelernt?
Wie spannend das Leben mit Jesus sein kann und dass man in jeder Situation auf ihn vertrauen kann.

Warum wird sie in Erinnerung bleiben?
Weil sie uns immer wieder mit ihren Reiseerfahrungen begeistert und zum Nachdenken angeregt hat. Mit ihrer fröhlichen, selbstbewussten Art war sie eine super Jugendreferentin.

... ihr Lächeln
... ihre Liebe zu Jesus
... ihr in die Tiefe schauen
... ihre Ehrlichkeit

An Katharina ist uns sehr positiv aufgefallen, dass sie als "Kirchberger Bürgerin" im Dorf von Anfang an "sichtbar" war. Sie war an der Gemeinde interessiert und hat sich an vielen Stellen eingebracht.

Ihre offene, unkomplizierte Art gefällt uns sehr, obwohl wir eher weniger mit Katharina zu tun hatten - sie hat uns regelmäßig den Rundbrief zum Verteilen vorbeigebracht - war es immer schön sie zu sehen und mit ihr zu reden.
Wir haben den Eindruck, dass sie eine Bereicherung des EJW ist / war.

Liebe Katharina,
du bist eine so gelassene Person, zu dir kann man nur aufblicken und dich für deinen standfesten Glauben bewundern. Du hast einer so aufgedrehten Person wie mir gezeigt, wie wertvoll ruhige Momente sein können und wie viel Kraft man daraus schöpfen kann. Bei dir findet man immer eine Anlaufstelle für ein ernstes Gespräch und trotzdem auch Grund zu Lachen.
Ich wünsche dir auf deinem weiteren Weg alles, alles Gute!

Mich hat begeistert, mit welcher Liebe und welchem Interesse sich Katharina nach den Lebensverhältnissen im Kinderheim und im ländlichen Siebenbürgen erkundigt hat. Und wie sie sich in der kurzen Zeit, die uns bei ihrem ersten Rumänienaufenthalt blieb, einen prima Überblick über das Dorf Zsobok und die Möglichkeiten des Fördervereins verschafft hat.

PRAXIS-TEIL: INSIDE SOLA

Inside SOLA: Auf dem Weg zu den Jugendlichen der 00er-Jahre. Einige Gedanken zum Mitdenken, Nachmachen, Andersehen, Weiterdenken

Die Bilder der rustikalen Hütten auf SOLA sind inzwischen schon ziemlich bekannt. Was in diesem Praxis-Teil näher erläutert werden soll, ist das dazugehörige Konzept. Warum arbeiten wir so? Was probieren wir aus? Und was bringt's für die Arbeit vor Ort?

Hintergrund

Hintergrund ist in erster Linie die zunehmende Medialisierung. Während mit dem Aufkommen von Heim-PCs Ende der 1980er anfänglich nur die Spielekultur von Jugendlichen revolutioniert wurde, erleben Jugendliche heute - analog zur gesamten Gesellschaft -, wie immer mehr Bereiche des Lebens von der „Digitalisierung des Lebens" erfasst werden: E-Mail statt Briefpost, Digitalfotos auf dem Computer statt Papierfotos in der Hand ... Dass sich unser Denken und Leben dadurch verändern, gilt als sicher. Aber wie sich unser Denken und Leben dadurch verändern, ist bisher nur ansatzweise erforscht.

Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass wir uns auf neue Anfragen und Herausforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit einstellen müssen. Beispielsweise ist das Phänomen des Ritzens oder anderes autoaggressives Verhalten noch relativ jung; als Grund dafür geben Jugendliche unter anderem an: „Ich wollte meinen Körper wieder fühlen."
Die Virtualisierung des Lebens kann offenbar eine Entfremdung vom eigenen Körper zur Folge haben. Zu einer ausgewogenen Entwicklung gehört beides: Fein- und Großmotorik.

Kernziele

1. SOLA schafft Primär-Erfahrungen (gegenüber einer reizüberfluteten, aber erlebnisarmen Medienkultur) und verknüpft sie mit der Verkündigung des Evangeliums

Viele kommerzielle Anbieter von Jugendreisen orientieren sich beim Programm an der heutigen Lebenswelt der Jugendlichen, entsprechen dem Anspruchsdenken und bieten (sehr) komfortable Reisen an. In der Folge wird der Lebensstandard von daheim einfach weitergeführt (plus minus ein paar Einschränkungen oder Extras). SOLA setzt hier bewusst einen Gegentrend und führt zurück

Andreas Niepagen
Bezirksjugendreferent
... brennt für lebensverändernde Verkündigung unter Jugendlichen und Mitarbeitern

zum Einfachen, Naturnahen, ohne dabei anspruchslos zu sein. Im Vordergrund steht hier eine Mischung aus Gemeinschaftsprogramm aller Freizeitteilnehmer, Programm innerhalb der Zeltfamilien und Programm innerhalb der einzelnen Zeltgruppen.

2. SOLA bietet einen Rahmen dafür, dass Jugendliche Dinge ausprobieren und Fähigkeiten erlernen, die ihnen zu Hause kaum mehr jemand

beibringt/beibringen kann

Früher hatten die Großväter und Väter die Werkbank im Keller zum Werkeln und einen Garten zum Schaffen. Doch diese Räume schwinden – nicht zuletzt in der Region Stuttgart – zusehends. 14 Tage SOLA wollen diesem Schwund entgegenwirken.
Auch Feuer machen und der Umgang damit, Kochen und Braten über dem offenen Feuer sind Fähigkeiten, die auch dem urbanen Erwachsenen zunehmend fremd werden. Diese Fähigkeiten zum wichtigen Teil des Programms zu machen, ist ein weiterer Bestandteil von SOLA.

3. SOLA trägt dazu bei, dass Jugendliche einen achtsamen Umgang mit Dingen und mit der Natur einüben

eBay, Discounterpreise und die Globalisierung lassen das Gefühl für Wertvolles schwinden. Was kaputt geht, kann schnell ersetzt werden, Lebensmittel (z. B. Milch) kann man unter Wert kaufen. Bei SOLA ist die Natur Teil des Programms. Achtsamkeit mit Werkzeug, Material und Natur setzt gegenläufige Akzente: Jeder Nagel, der eingeschlagen wird, wird auch wieder entfernt, um nach der Freizeit weidende Tiere nicht zu gefährden. Tun und Konsequenzen liegen auf der Hand: Wie sollen Jugendliche erfahren, dass sie wertvoll sind, wenn um sie herum nichts mehr wertvoll ist?! Die Frage nach dem Selbstbild ist heute eines der wichtigsten Themen in der Verkündigung unter Jugendlichen. Das nehmen wir auf.

4. SOLA ist ein neuer Weg, um vor allem Jungs mit dem Evangelium zu erreichen

Mädchen sind viel stärker als Jungs in unseren Jugendarbeiten und Gemein-

den aktiv. Sie tun sich auch leichter, ihren Glauben zu kommunizieren.
Jungen brauchen andere Wege. Daher leitet uns bei der Planung u. a. folgende Frage: Fällt es Jugendlichen leichter, beim Schaffen mit Holz und Hammer über Gott und Glaube zu reden, als wenn sie (nur) in einer Gesprächsrunde darüber diskutieren?

5. SOLA bietet den Teilnehmern sehr viel Raum, die Freizeit mitzugestalten
Im Zeitalter von Web 2.0, 3.0, 4.0 sehnen Jugendliche sich in vielen Lebensbereichen danach, mitzureden, mitzudenken und mitzugestalten. Sie gehen längst nicht mehr als Konsumenten durchs Leben, sondern werden allerorten gebeten, sich zu beteiligen; Produzenten und Konsumenten gleichermaßen zu sein – in einem Wort: Prosumenten.

Andererseits sind sie dankbar für Grenzen und für einen Rahmen. Das ist eine große Chance, beginnend mit den Unterkünften. Hier ist es wichtig, den Mitarbeitern viel Kenntnisse zu vermitteln, sie herauszufordern, ihnen aber auf der anderen Seite einen Rahmen zu geben, der ihnen Sicherheit vermittelt: Jeder Mitarbeiter und jedes Zeltteam geht so weit, wie sie können.

6. SOLA bietet Raum, um Beziehungen zu leben, Glaubensrituale einzuüben und Konflikte gesund auszutragen.
7 Jugendliche und 2 Mitarbeiter bilden ein „Zelt". Ein Mädchen- und ein Jungenzelt zusammen ergeben eine „Zeltfamilie", die auch räumlich zusammengehört: gemeinsames Kochfeuer, gemeinsame Einfriedung, gemeinsame Essecke. Jedes Zelt hat eine Werkzeugkiste und eine Kochkiste, für die die Jugendlichen selbst verantwortlich sind.

Viele Aktionen finden innerhalb dieser beiden Größen „Zelt" und „Familie" statt. Plenumsveranstaltungen gibt es natürlich auch, aber der Schwerpunkt liegt auf den beiden kleineren Einheiten: Bibel lesen, zusammen auf dem Feuer kochen, zusammen essen, eine Unterkunft bauen.
Umfragen in puncto Glaubensprägung ergeben übrigens immer wieder die Wichtigkeit und Nachhaltigkeit von persönlichen Beziehungen, auch in der Glaubensgeschichte. Sie rangieren weit vor der Prägekraft alter und neuer Medien. Das ist auch bei SOLA unsere Erfahrung. Die sehr starke Beziehungsorientierung ist die Konsequenz daraus.

Der BAK hat Sommerpause und deshalb Dienstfrei.
Ich möchte die Zeilen unserer scheidenden Jugendreferentin Katharina widmen.

Nicht die Dauer einer Begegnung ist entscheidend, sondern der Eindruck den sie hinterlässt.

Liebe Katharina,

Vor zwei Jahren hast du bei uns im Jugendwerk angefangen zu wirken. Mit vielen guten Wünschen im Gepäck hast du deine Arbeit mit Elan und Schwung bei uns aufgenommen. Ein prägnanter Wunsch ist mir hängen geblieben: „Es ist deine Zeit, fülle sie aus mit deinen Gaben. Präge dein Umfeld mit deinem Glauben und deiner Liebe zu Jesus."

Und genau das hast du getan. In relativ kurzer Zeit hast du dir ein tragfähiges Netzwerk innerhalb von Mitarbeitern und Jugendlichen aufgebaut. Der BAK hat dich beauftragt ein neues Gottesdienstkonzept für junge Mitarbeiter zu entwickeln . Dein daraus entstandenes Lighthouse-Konzept beinhaltet zukunftsweisende Elemente, macht jungen Mitarbeitern Spaß, und trifft genau die Bedürfnisse dieser Zielgruppe.
Deine leitende Mitarbeit bei Konficastle, Durchführung von tollen Freizeiten, Mitarbeit im Grundkurs und vieles mehr unterstreichen Deine vielfältige Begabung und deinen Einsatz hier im Jugendwerk.

Wie der Name Bezirksjugendwerk schon sagt, geht es hier um ortsübergreifende Arbeit, Organisation und Durchführung von Bezirksveranstaltungen, temporären Kontakt zu den Orten und zu Mitarbeitern.

In persönlichen Gesprächen mit dir kam immer wieder der Wunsch auf, tieferen Kontakt zu jungen Menschen aufzubauen, sie zu begleiten deren Glauben zu stärken und einfach für sie da zu sein. Dein Arbeitsschwerpunkt Lighthouse oder auch Konfi Castle ließen diesen persönlichen Kontakt nur bedingt zu. Gesamtleitung und Organisation haben Deine Zeit gebunden.
Deine neue Stelle in Waiblingen passt genau zu deinem Wunsch- und Gabenprofil: Arbeit mit der Basis, Glaube leben und weniger bezirksübergreifende organisatorische Aufgaben bewältigen.

Obwohl deine Zeit hier im Jugendwerk nur relativ kurz war, hast du doch bleibende Eindrücke bei uns allen hinterlassen. Dein fröhliches Wesen hat uns angesteckt, deine Kreativität begeistert und dein Glauben ermutigt. Danke für allen Einsatz!
Wir lassen dich nur ungern ziehen.
Wir wünschen dir alles erdenklich Gute für deine berufliche und private Zukunft und wünschen Dir Gottes reichen Segen für Dein Leben.

Sei Gott befohlen!
Wolfgang

Wolfgang Fischer
1. Vorsitzender des EJM und geschäftlich viel unterwegs.
... genießt gerade ein paar Urlaubstage in Frankreich

"Back dir einen Freund" Jungschar-Event 2018

Freundschaft - ein wichtiges Thema für Kinder, Jugendliche, ja im ganzen Leben. Dieses Thema wird sich auch durch unser Jungschar-Event ziehen. Von 15.00 bis ca. 19.15 Uhr werden wir an diesem Nachmittag zuerst in ein Adventure-Game die (Denk-)Muskeln fordern.

Nach einer Pause gehen wir über ein einen zweiten Teil mit Snacks, Input und einem Film, der für Jungs und Mädels gleichermaßen passt. Soweit die Planung.

Das Wichtigste in aller Kürze:
Termin: SA, 24.11.2018
Ort: Gemeindehaus OASE, Murr
TN: max. 100.
MA max. 30.

Wir haben uns 2018 bewusst als Auszeit gesetzt, um über die zukünftige Form von Bezirks-Jungscharangeboten nachzudenken.
Um nicht jetzt doch einen Jungschartag mit "dem ganzen Besteck" zu kreieren, werden wir Werbung und Planung tatsächlich auf kleiner Flamme machen.

Ein Planungstreffen mit allen, die wir angesprochen haben und die darüber hinaus Lust haben, treffen wir uns am

Dienstag, 25.09. um 20 Uhr im Jugendwerk. Da werden wir alles weitere besprechen und den Faden für den Tag schlagen. Vielen Dank für die Rückmeldungen aufgrund unserer Online-Umfrage. Wenn Ihr Euch zur Mitarbeit gemeldet habt - hier seid Ihr hoffentlich mit von der Partie!

Bitte bringt gleich gute Ideen für ein Adventure-Game (möglichst zu diesem Thema mit).

Jungscharen und Freizeiten

Unsere Jungscharlager im Sommer sind wichtiger Teil unserer Jungschararbeiten vor Ort. Zumindest soll es so sein. Darum sind wir immer wieder froh über Jugendliche und junge Erwachsene, die sich vorstellen können, auf einer Kinder- oder Jungscharfreizeit mitzuhelfen. Viele Freizeit-Teamler sind ehemalige Teilnehmer. Aber eben nicht nur. Wir haben auch zahlreiche "Quereinsteiger" dabei. Dabei sind uns gerade auch die Jungscharmitarbeiter vor Ort im Auge. Es ist unser Wunsch, dass Mitarbeit vor Ort und auf den Freizeiten zusammenbleiben. Denn für die Kinder ist es großartig, wenn "ihre" Mitarbeiterin auch auf "ihrem" Zeltlager so richtig abgeht! Das sind unvergessliche Erlebnisse, die die Jungschar voranbringt, zusammenschweißt, ...

Wen der nächste Schritt dahin interessiert: einfach im EJM melden!

20 Jahre Zeltlager an der Kochendörfer Mühle

Wenn das kein Grund zum Feiern ist?! Das sagten sich auch rund 90 Freunde, Aufbauhelfer und Wegbegleiter unseres zweiten Zeltlagerplatzes bei Kirchberg an der Jagst und folgten damit der Einladung unseres Fördervereins, der zum Abschluss des Aufbauwochenendes am 22. Juli 2018 auf den Zeltplatz bei der Kochendörfer Mühle geladen hatte.

In einem fröhlichen Jubiläums-Gottesdienst, der von Jan Bechle, Thomas Huber und der Benninger Pfarrerin Dorothee Gabler gestaltet wurde, stand das Thema „Segen" im Mittelpunkt: Das Erleben von Jakob mit Gott und das Ringen um seinen Segen, sowie dem Segen, den wir mit und auf dem Zeltplatz bereits erleben durften.

In seinem anschließenden Grußwort nahm uns der 2. Vorsitzende des EJM, Thomas Huber, der auch Grüße vom Vorsitzenden Wolfgang Fischer und dem Fördervereinsvorsitzenden Richard Schelle mitbrachte, mit in die Anfänge des Zeltplatzes und verband

damit unter anderem auch den herzlichen Dank an Familie Kochendörfer, die uns inzwischen in der zweiten Generation den Zeltplatz zur Verfügung stellt.

Thomas Huber drückte den Dank des Jugendwerks durch einen Blumenstrauß für Frau Kochendörfer und einem Gutschein zum Besuch der Schwäbisch Haller Freilichtspiele aus und betonte bei seinem Dank, dass es erst durch die herzliche und offene Art der Verpächter möglich wurde, dass dieses Stück Erde für unzählige Mitarbeitende und Kinder zu eine Art Heimat wurden.

Rainer Eichhorn, der sich seit Jahren sehr stark um alles Technische rund um unser KDM-Zeltlager kümmert, zeigte in einem bunten Bilderrückblick Einblicke in die 20-jährige KDM-Geschichte.

Mit Roter Wurst, Getränken und einem leckeren Kuchenbuffet konnten sich die Besucher stärken, bevor es nach einem heftigen Regenguss einen geführten Rundgang über den Zeltplatz gab. Bei Gesprächen und dem Schwelgen in alten Zeltlager-Erlebnissen klang der Nachmittag aus.

LIGHTHOUSE

Im September letzten Jahres ging ein neues Programm für Junge Erwachsene an den Start. Beim „Lighthouse“ konnten die jungen Menschen auftanken, Gott loben, Predigten hören, über Gott ins Gespräch kommen, sich vernetzen und gemeinsam Essen. Das Ziel vom Lighthouse war genau das: einen Raum zu öffnen, an dem Junge Erwachsene auftanken können, vor Gott kommen können; aber auch Gemeinschaft erleben können, sich vernetzen.
Besonders in den ersten Monaten wurde das Angebot sehr gut wahrgenommen. Je wärmer allerdings die Temperaturen wurden und je mehr es in Richtung „Sommerferien/Urlaubszeit/Zeltlager“ ging, desto mehr schwanden die zeitlichen Ressourcen bei der Zielgruppe – und doch waren bis zum Ende meistens 15-20 Junge Erwachsene da.

Ich bin sehr dankbar für diese Zeit, in der wir miteinander unterwegs sein – und Gott in einigen Facetten näher kennen lernen durften!
Nun geht das Angebot leider erstmal in eine Pause, bis sich eine Nachfolge für meine Stelle gefunden hat und diese im Bezirk angekommen ist, da der Aufwand, alle zwei Wochen das Lighthouse durchzuführen, die Kapazitäten meiner Kollegen überspannen würde.

SEMINARE

Schnupperkurs, Grundkurs, Aufbaukurs

Du bist Mitarbeiter, Helfer oder Azubi in Deiner Gemeinde?
Du hilfst bei der Kinderbibelwoche mit, und das schon seit ein, zwei Jahren?
Herzlichen Glückwunsch, denn das ist eine tolle Sache!

Warum eigentlich Grundkurs?

In diesem Kurs wird es um die Grundlagen der evangelischen Grup-penarbeit gehen: Was macht einen guten Mitarbeiter aus? Wie erzähle ich Geschichten so, dass keiner einpennt? Woher bekomme ich so tolle Ideen wie meine Gruppenleiter?

Grundkurs: Ablauf und Ort

Wichtig: Der Grundkurs besteht aus dem Grundkurs-Wochenende (identisch mit dem Schnupperkurs UND der Grundkurs-Freizeit. Der Aufbaukurs ist zeitgleich mit der Grundkurs-Freizeit in Eberstadt (aber mit separatem Programm.
Außerdem gehört zum Grundkurs ein Wiedersehens-Abend zum Thema „Recht und Aufsichtspflicht“ im März nächsten Jahres.

Anmeldeschluss: 30.09.2018

Infos und Anmeldung unter
www.ejw-marbach.de "Seminare"

Jugendgottesdienste

ZOOM
Mundelsheim & Pleidelsheim
23.09.2018, 18.00 Uhr
04.11.2018, 18.00 Uhr
Orte: noch offen

Royal Service Kirchberg
28.09.2018, 19.30 Uhr
Ort: Kelter
23.11.2018, 19.30 Uhr
Ort: CVJM-Heim

EXIT Marbach
21.10.2018, 18.00 Uhr
Ort: Martin-Luther-Haus

Ev. Jugendwerk / CVJM Bezirk Marbach
Im Gigis 1
71711 Murr

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

TERMINE · SEPTEMBER - NOVEMBER 2018 (IN AUSWAHL)

September	So.	23.09.	**ZOOM**	
		28.09.	**DANKE-Abend und Abschied Katharina**	Mundelsheim, CVJM
		28.09.	**Royal Service**	Kirchberg, Kelter
Oktober		8.-10.10.	**Studientag der Jugendref.**	Bernhäuser Forst
		12./13.10.	**Schnupperkurs/ Grundkurs-WE**	
		13.10.	**YOUNIFY**	Ludwigsburg, MHP-Arena
	Di.	16.10.	**Bezirks-Mentoren-Treffen**	Murr, EJM
	So.	21.10	**EXIT**	Marbach, MLH
	Mo.	22.10.	**OV-Treffen**	
		27.-31.10.	**Grundkurs-Freizeit & Aufbau-kurs**	Eberstadt, CVJM-Freizeitheim
		31.10.	**Churchnight**	
November	So.	04.11.	**ZOOM**	
		12.11.	**Redaktionsschluss Rundbrief**	
		23.11.	**Royal Service**	Kirchberg, CVJM

Termine siehe auch www.ejw-marbach.de/termine